

Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte	Band	Seite	Hildesheim 1986
NNU	55	295—299	Verlag August Lax

Der bronzezeitliche Hortfund von Mönchevahlberg, Gde. Dettum, Ldkr. Wolfenbüttel

Von
Alf Metzler
Mit 3 Abbildungen

Im Besitz des Braunschweigischen Landesmuseums, Abteilung Archäologie in Wolfenbüttel, befindet sich ein bronzezeitlicher Hortfund, der, bedingt durch seine bisher unklare Fundgeschichte, in der Literatur bisher unvollständig publiziert wurde.

Der Depotfund wurde beim Tiefpflügen auf der „*Mittelwanne*“, einem Ackerstück südöstlich des Dorfes Mönchevahlberg, im Jahre 1880 geborgen.

In einem ersten, 1896 verfaßten, kurzen Bericht wird lediglich von „... *mehrere(n) Armringe(n) aus Bronze...*“ gesprochen (VOGES 1896, 206). In einem wenige Jahre später erschienenen Buch gibt Voges dann drei Ringe an (VOGES 1906, 15). Nur zwei der Ringe gelangten in die Sammlung des damaligen Herzoglichen Museums in Braunschweig. Obwohl in der Literatur stets alle drei Ringe angegeben werden (z. B. VON BRUNN 1968, 179 Anm. 1), war der Verbleib des dritten Objektes lange Zeit unbekannt.

Erst im Jahre 1979 wurde das fehlende Stück im Zuge einer Aufnahme der im Niedersächsischen Landesmuseum aufbewahrten Funde des Braunschweiger Landes wiederentdeckt¹. Es war 1940 mit der dritten Sammlung Voges angekauft worden. Damit schien der Hort wieder vollständig zu sein, bis 1981 ein Schreiben aus den Niederlanden die Sachlage veränderte². In einem Brief wurde um die Begutachtung eines Ringes gebeten, welcher 20—30 Jahre zuvor in der Bundesrepublik aus dem Antiquitätenhandel erworben worden war. Der Ring war mit der Aufschrift „*3/10 1880 von Vahlberg bei Wolfenbüttel*“ versehen. Anhand der beigefügten Skizze ließ sich das Stück unschwer als zum gleichen Typ wie die drei Ringe des Hortfundes gehörig bestimmen. Vor allem die mit gleicher Handschrift ausgeführte, identische Beschriftung mit den beiden im Braunschweigischen Landesmuseum aufbewahrten Objekten läßt zweifelsfrei erscheinen, daß der Depotfund somit aus mindestens vier Ringen gleichen Typs bestanden haben muß³.

Alle vier Exemplare gehören zum Typ der kräftig querverrippen Ringe (*Abb. 1*).

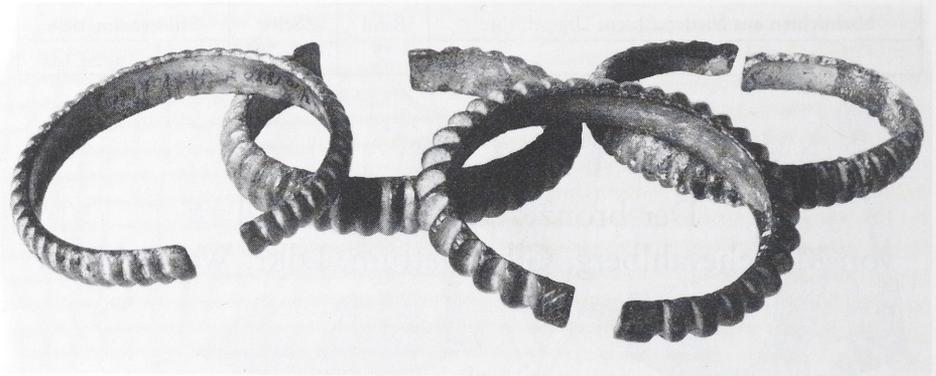


Abb. 1
Mönchevahlberg, Gde. Dettum, Ldkr. Wolfenbüttel.
Bronzezeitlicher Hortfund. Armringe.

1. NLM Hannover 14:40

Bronze, oval, grüne Patina, stellenweise sekundär beschädigt. Gr. Dm. 7,2:5,5 cm, Stärke 1,2 cm, Gewicht 101 g. Stabquerschnitt C-förmig, 34 Rippen. Verzierung durch rautenförmige Punzeinschläge auf den Endstollen sowie waagerechten Einkerbungen auf der 4. und 5. Rippe (*Abb. 2 oben*).

2. AUM 1613b

Bronze, oval, grüne Patina, an einigen Stellen gewaltsam entfernt. Gr. Dm. 7,2:5,3 cm, Stärke 1,5 cm, Gewicht 92 g. Stabquerschnitt C-förmig, 36 Rippen, Verzierung der Endstollen durch zwei gegenständige, schräge mehrzeilige Punzeinschläge sowie waagerechte Einkerbungen auf der 3. und 4. Rippe (*Abb. 2 unten*).

3. Braunsch. Landesm. 81:48

Bronze, oval, grüne Patina, Gr. Dm. 6,9:5,9 cm, Stärke 1,1 cm, Gewicht 61 g. Stabquerschnitt C-förmig, 50 Rippen, unverziert (*Abb. 3 oben*).

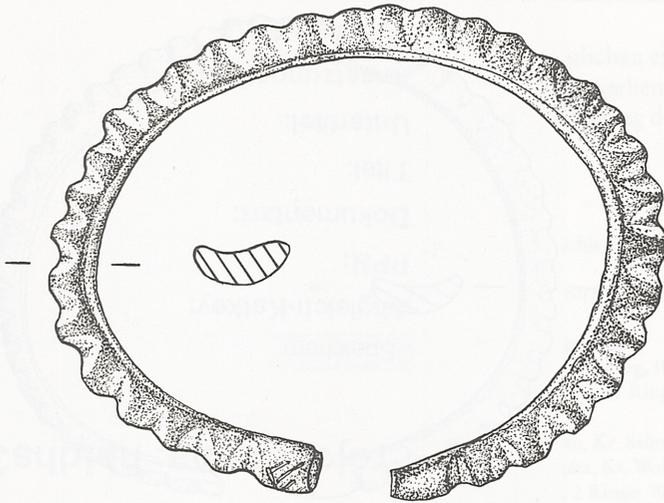
4. AUM 1613a

Bronze, oval, grüne Patina, an einem Ringende gewaltsam entfernt. Gr. Dm. 6,9:4,5 cm, Stärke 1,1 cm, Gewicht 80 g. Stabquerschnitt C-förmig, 44 Rippen, unverziert (*Abb. 3 unten*).

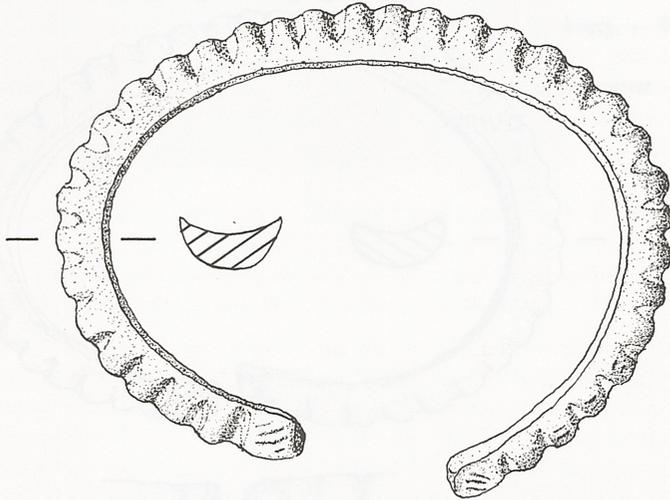
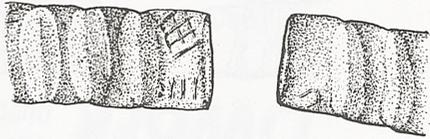
Alle vier Ringe sind gegossen. Je zwei weisen starke Ähnlichkeiten in den Abmessungen, Anzahl der Rippen und der Verzierung auf (Katalog 1 und 2 sowie 3 und 4), sind jedoch nicht identisch, so daß die Herstellung in einer Gußform pro Paar nicht in Frage kommt.

Ringe dieses Typs sind nicht sehr zahlreich. Zur Zeit liegen etwa 60–70 Exemplare von 43 Fundorten vor. Ihre Hauptverbreitung liegt im Gebiet zwischen Altmark und Havel (LAUX 1982, Abb. 3). Aus Niedersachsen liegen 17 Ringe von 4 Fundorten vor⁴.

Bei den wenigen aus Grabzusammenhang geborgenen Stücken sind keine Beobachtungen zur Tragweise gemacht worden⁵, doch ist die Einordnung als Beinschmuck, wie sie Laux aufgrund des Ringdurchmessers vornahm, wahrscheinlich (LAUX 1982, 13).



14:40

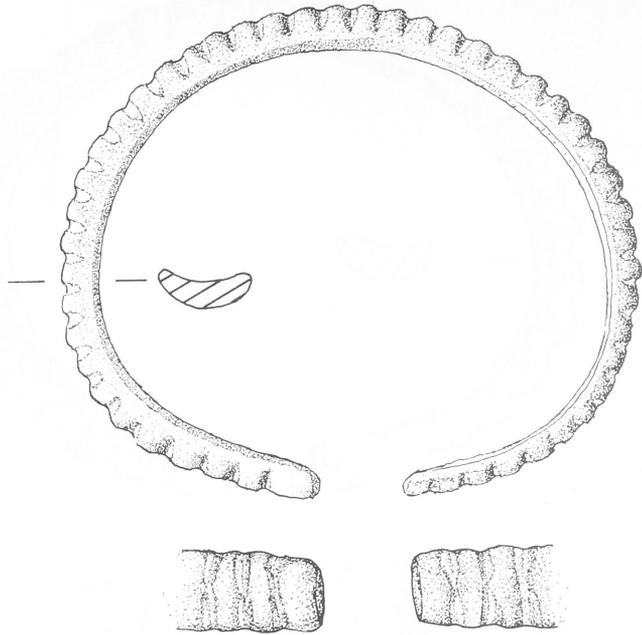


1613b



Abb. 2
Mönchevahlberg, Gde. Dettum, Ldkr. Wolfenbüttel.
Bronzezeitlicher Hortfund: 2 Armringe.
M. 1:1.

81:48



1613a

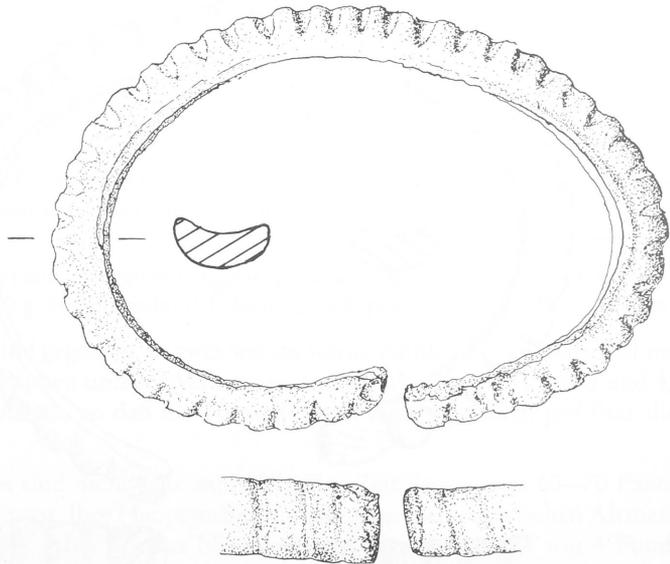


Abb. 3
Mönchevahlberg, Gde. Dettum, Ldkr. Wolfenbüttel.
Bronzezeitlicher Hortfund: 2 Armringe.
M. 1:1.

Die aus geschlossenen Fundkomplexen stammenden Ringe ermöglichen eine chronologische Einordnung. Während ein Teil der Ringe noch in die ausgehende mittlere Bronzezeit zu stellen ist, wird die größere Anzahl bereits an den Anfang der jüngeren Bronzezeit gehören (LAUX 1982, 14).

ANMERKUNGEN:

- 1 Mittlerweile befindet sich der Ring dank des Entgegenkommens von Dr. H. Schirinig als Dauerleihgabe im Braunschweigischen Landesmuseum. Inv.-Nr. NLM Hannover 14:40.
- 2 Gedankt sei an dieser Stelle Herrn Wim Arntz aus NL-2243 C. W. Wassenaar für die Nachricht und den Verkauf des Ringes an das Braunschweigische Landesmuseum.
- 3 Möglicherweise sind sogar weitere Exemplare in den Antiquitätenhandel gelangt.
- 4 Mönchevahlberg, Kr. Wolfenbüttel, 4 Ringe, Hortfund; Wildeshausen, Kr. Oldenburg, 10 Ringe, Hortfund; Lübbow, Kr. Lüchow-Dannenberg, 2 Ringe, FU?; Gifhorn, Kr. Gifhorn, 1 Ring, Einzelfund.
- 5 Aus Grabzusammenhang stammen folgende Funde:
Gandow, Kr. Ludwigslust, 1 Ring; Grabow, Kr. Ludwigslust, 4 Ringe; Kerkau, Kr. Salzwedel, 1 Ring; Lückstedt, Kr. Osterburg, 2 Ringe; Osternienburg, Kr. Köthen, 4 Ringe; Rogätz, Kr. Wolmirstedt, Anzahl unbek.; Schieben, Kr. Salzwedel, 2 Ringe; Stappenbeck, Kr. Salzwedel, 2 Ringe; Wittemoor, Kr. Stendal, 2 Ringe.

LITERATUR:

- Friedrich LAUX, *Ein unbekannter Hortfund aus der Gegend von Wildeshausen in Oldenburg*. — Archäologische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland, 5, 1982, 11—18.
- Theodor VOGES, *Beiträge zur Vorgeschichte des Landes Braunschweig*. — Braunschweigisches Magazin Nr. 25 vom 6. Dez. 1896, 206.
- Theodor VOGES, *Übersicht über die Vorgeschichte des Landes Braunschweig*. — Wolfenbüttel 1906.
- Wilhelm Albert VON BRUNN, *Mitteldeutsche Hortfunde der jüngeren Bronzezeit*. — Römisch-Germanische Forschungen Bd. 29. Berlin 1968.

Anschrift des Verfassers:

Alf Metzler M. A.
Niedersächsisches Landesverwaltungsamt
— Institut für Denkmalpflege —
Scharnhorststraße 1 - Postfach 107
3000 Hannover 1